

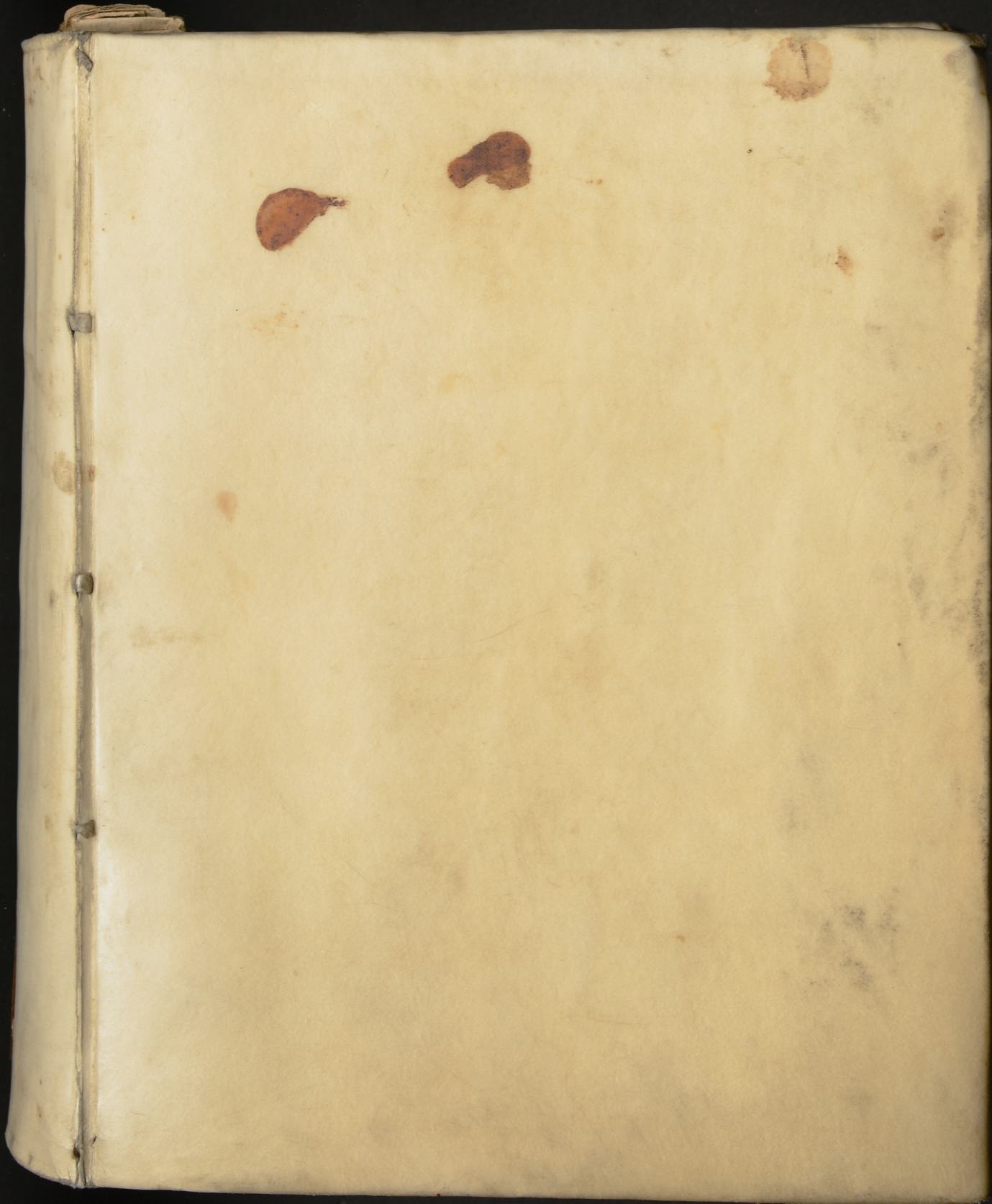
**Warhaffter Bericht/ Sampt Ablehnung alles ungleichen Verdachts Von einem Collegio Biblico zu Giessen : Der Wahrheit zu Lieb und jederman zur Nachricht zum Druck befördert An. 1690**

[S.l.], 1690

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796624461>

Druck Freier  Zugang





20 p

12 p

28 p

48 p

48 p

24 p

34 p

16 p

48 p

16 p

47 p

126 p

68 p

38 p

24 p

20 p

52 p

15 p

47

10. 51.

31

56

24

36

49. - 88 p

120 p

516. 50.

summe

Fg-1095<sup>1</sup>-95.

38 p  
30 p  
48 p

Contenta.

- 1 D. G. H. Anstaltigung der Collegiorum Fictalis
- 2 Ju. Annandosea Fictalia von D. G. H. Fictalis.
- 3 F. Anders Dofen D. G. H. Fictalis.
- 4 Symphonie Bryan Fictalia.
- 5 Korleri Annandosea.
- 6 Symphonie confirmatio in x. d. G. H.
- 7 Th. Hueri Anti Fictalis Lydista.
- 8 Orthopastor Annandosea von D. G. H. Fictalis.
- 9 abboten des D. G. H. Fictalis wider die Fictalis.
- 10 Hanncken D. G. H. Fictalis de Coll. Fict.
- 11 Sy desiderij freestellung der Fictalis von Coll. Fict.
- 12 Winklers D. G. H. Fictalis an D. Hanncken. de Coll. F.
- 13 D. Hanncken D. G. H. Fictalis Antwort.
- 14 Thier Theolog. Responsa in cau. Minist. Hamb.
- 15 Einsel D. G. H. Fictalis. Resp. Fictalis weg der Coll. Fict.
- 16 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 17 Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 18 Alardi idem.
- 19 Fictalis idem.
- 20 abboten des D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 21 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 22 Programma Fictalis de Reform. Fict.
- 23 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 24 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 25 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 26 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 27 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 28 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 29 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 30 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 31 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.
- 32 D. G. H. Fictalis wider die D. G. H. Fictalis.

- 33 Dilecti Theophrasti Historia Spenciana. Und Primit. Fortsetzung.
- 34 H. Hamms Erklärung der Luthers Lehre.
- 35 D. Gomers Erklärung des Aristoteles von der Endlichkeit der
- 36 Progr. Lipsiensis de Ciliasmu.
- 37 Einleitung des Imag. Kelsmi, in prof. D. Spenceri.
- 38 Abhandlung über die Endlichkeit der Luthers Lehre.
- 39 M. Frankes Abhandlung über die Endlichkeit
- 40 Einziges Protocoll in causa Frankens.
- 41 D. Thomais Abhandlung in eadem causa.
- 42 M. Frankens Apologia.
- 43 Palmes Erklärung für die Unendlichkeit der Luthers Lehre.
- 44 N. del pio zelo Erklärung.
- 45 D. Löfflers Ciliasmus rejected.
- 46 D. Petersen Dankspruch über seine Tugend.
- 47 D. Meyers Erklärung des Aristoteles.
- 48 Winklers Abhandlung über die Luthers Lehre.
- 49 XIX. Protocoll über die Luthers Lehre.
- 50 Endliche in causa Petersen.
- 51 F. A. L. Dankspruch an D. Petersen.
- 52 D. Gomers Abhandlung über die Luthers Lehre.
- 53 D. Petersen Erklärung der Luthers Lehre.
- 54 C. H. Löbers Historie der Luthers Lehre.
- 55 D. F. Olears Erklärung der Luthers Lehre.
- 56 D. Löbers de visionibus et locutionibus.

Barhaffter Bericht /  
Sampt Ablehnung alles ungleichen Verdachts  
Von einem  
COLLEGIO BIBLICO  
zu Gießen.

Der Wahrheit zu Lieb und jederman zur Nachricht  
zum Druck befördert An. 1690

Brieff / umb Nachricht bittend / wegen des  
Collegii Pietatis zu Gießen:  
Hochgeehrter / sehr werther Herr !

**E**s ist bißhero ein groß Beschrey erschollen von einem Collegio Pietatis zu Gießen / welches von einem Professore Theologiae daselbsten soll gehalten werden / darüber sich bey einigen grosser Unwillen erhoben / davon ich guten theils selbst vernommen / deswegen ich gewisse Nachricht davon verlange. Zwar es wird verschiedener weis davon discurreret / dann einige halten die Sache von so keiner grossen Schwürigkeit / weil ja kein Gefahr in einem solchen Collegio stecke / der man nicht zehnfach begegnen könnte / wo ein jeder gebührende Aufsicht hätte; viel besser / als bey denen aller Orten gewohnten und nunmehr eingerissenen Gesellschaften / da dem Gott der Welt / in Augensuß / Fleisches lust / und hoffärtigem Leben mehr gedienet wird / als dem wahren Gott / dem wir alles schuldig sind / denn doch aber so billich zu beklagen / findet sich bey sothanē Collegiis mehr Widersprechung / als bey jenen gottlosen und ärgerlichen Gesellschaften / und dergleichen Institucis / daher es dann scheine / daß es viel zugelassener sey / etwas böses zu thun als gutes / welches zu verwundern; zumaln weissen die Collegia Pietatis mit diversa und unterschiedē seyen von andern Collegiis Theologicis / sondern sie seyen einerley Art.

Anderer aber geben sie auß als höchst-nothwendig bey diesen zerrütteten Zeiten / da man müsse nothwendig alle Mittel ergreifen zu Erbauung des Christenthums / weil sonst alles entweder auf eine Heuchelei / oder opus operatum / oder aber auf eine Sicherheit in der Welt hinauß lauffe / bey bißher gewohnter Art in der Kirchen; Ja einige von diesen gehen so weit / daß sie sagen / der ige Stand der Kirchen seye zu vergleichen Ecclesiae plantandae / einer Kirchen / die noch müsse gepflantet werden / nicht quoad doctrinam ( der Lehre nach ) sondern quoad vitam ( dem Leben nach ) und könne oder wolle mancher sein Ampt nicht mehr thun / ja es wäre gut / sagen sie / daß ein Eiferer auffstünde / welcher die bißher gewohnte Ordnung / die in einem blossen Schein gerathen / zur rechten Krafft reformirte / weil doch die Christliche Freyheit kein Befehl hätte solcher Ordnungen / als nur so weit sie zur Erbauung

Sienten/und wann diese auffhörte/ so könnte auch die beste Ordnung eine Abgötterey werden/davon ich verschiedene habe hören discurren/weil es mir aber zu hoch scheint/ laß ichs andern über zu beurtheilen.

Die dritte Partey verwirfft sothane Collegia ganz/bringet auch viel verdächtiges und verächtliches davon vor/als nemlich/es seyen vermessenliche/unbedacht same/wärrische Collegia; Item: Es seye eine rechte Confusion dabey/in dem Männer und Weiber durcheinander lauffen; Weiter/es seye ein Eigenschaft der Quackerer/Enthusiasten/und Phantasten/es entstünden Rotten und Ergernüssen darauß/es wäre Neuerungen und Heuchelen. es gebe Confusion im Lehren und Lernen/ und was dergleichen mehr ist; Weil aber der Herr hierinnen geübter ist/auch wol mehr Nachricht hat/als ich / in dem er selbst zu Siessen ist / als hab ich ihm dieses communiciren und dessen gründlichen und warhafften Bericht erwarten wollen/was derselbe weiß von denen Personen/ Methodo, und andern Umbländen besagten Collegii; Der Herr wolle mir es der Wahrheit zu lieb nicht versagen. Empfehle ihn hiemit Gottes gnädiger Obhut / und verbleibe meines Hochgeehrten Herrn.

Hamburg den 3. May 1690.

N.N.

Antwort / darinnen gewisser Bericht ist / von dem  
Collegio Biblico zu Siessen.

Hoch zu Ehrender Herr!

**A**uß dessen angenehmen Schreiben mercke ich/wie derselbe ein fleißiges Verlangen trage/etwas gewisses von dem Collegio Pietatis zu Siessen zuvernehmen; Nachdem nun jederman der Wahrheit obligiret ist/ als wil ich auß Liebe zur selbigen/ so viel ich theils selbst gesehen / theils durch einige vertraute Freunde erfahren können/ gern berichten/das übrige wird entweder die Zeit/oder die/welche in dem Collegio begriffen sind/ alles entdecken.

Es wird aber demselben außser Zweifel bekant seyn/das ein Doctor und Professor Theologiae zu Siessen seye/welcher von Durlach dahin vocirt. Nahmens D. Majus, der/ weil er die Sünde und den darauff erfolgten Jammer seines und des allgemeinen Vaterlandes gesehen/bewogen worden/ ein Collegium Biblicum mit alten erwachsenen Leuten/fürnemlich aber mit Studiosis, und dann ein Examen Catecheticum mit den Jüngern/wegen Winterszeit in seinem Hauß anzufangē/ und dadurch jederman nähere Gelegenheit zur Erbauung und Vorckömung der Straffen Gottes/ so viel möglich/an Hand zu geben/ weil er dafür gehalten/das gemeine Predigen hierin noch nit zureiche/sein Ampt aber ihn als einen Pastorem, Professorem und Doctorem Theol. dahin verbinde/ von Gottes wegen alles zu thun/ was zur Erbauung/ wie dieser Gemeinde / also der ganzen Christlichen Kirch gereiche/und hierinnen alle dienliche und mögliche Mittel / als das seyen Collegia Biblica.und andere heilsame Zusammenkünfften/anzuwenden/um dadurch sein Gewissen von der auffliegenden Schuld der Seele zu befreien; Hier

zu haben sich nun gleich anfangs bey der Kinderlehr die Kinder/in dem Biblischen Collegio aber die Studiosi und andere Gelährten/wie auch einige Bürger häufig und begierig eingefunden/weil es den Sontag nach den Predigten/und also ohne Nachtheil / ja zu mehrerer Beförderung des öffentlichen Gottesdiensts gehalten wird/ist aber noch kein einig Weibß. Person dabey gesehen oder gehöret worden / weiß auch von keiner einigen Unordnung mit Grund der Wahrheit zu sagen / und ist es biß daher so fort in seinem Hause gehalten worden / die Kinderlehr aber wird wegen des Sommers nun wieder in der Kirchen gehalten; Was aber das Collegium belangt/so wird dasselbe auff folgende Art und Weise gehalten.

1. Erkläret D. May einen Vers nach dem andern von Wort zu Wort / über die Epistel an die Römer/in teutscher Sprach / da er dann bey jeglichem Wort/wo es vonnöthen/Lehren und Vermahnungen / die zu nöthiger Begründung des Glaubens / und dann vornehmlich zur Erbauung des Christenthums dienen / hinzuzusetzen/und sich also aller vergeblichen oder alzu subtilen Streitsachē und Schulgezankß solcher Menschen/die zerrüttete Sinne haben/und der Wahrheit beraubet sind/ und des Glaubens fehlen/ enthält/ 1 Tim. V. s. 21.

2. Wann dann ein oder etliche Vers also erkläret und appliciret sind / so gibt Er denen die solches vermögen/oder auch vonnöthen befinden/Erlaubnis/was etwas weiter zu jedermans bessern Verstand und Application zu erinnern wäre/ordentlich und bescheidenlich mit Andacht vorzubringen / oder aber wann etwas nicht genugsam erläutert wäre/solches weiter zu erklären/an hand zu geben/darauff Er sich abermahls mit einer geziemenden Erläuterung/Bekräftigung/oder Erinnerung/nachdem es vonnöthen/herauslässet/und zwar alles aus dem klaren deutlichen Wort Gottes / und darnach demselben conformen und bey Uns üblichen Lehre/auffer welcher nichts angemommen wird/und so ist es auch bißhero gehalten worden von Ihm allein in dessen Hause/ist auch bißher keine einige Unordnung oder Verwirrung verspüret worden/weder bey Ihm noch bey andern / sondern jeder man von ohnpassionirten und Gottseligen Herzen hat es mit gutem Vergnügen angesehen.

3. Wird selbiges/gleich wie es mit einem andächtigen Gebeth oder Lesung eines Psalmen angefangen/ also auch mit demselbigen beschloffen/ohne weitere Ceremonien.

4. Was aber andere Umstände belanget weiß Ich nichts mehr/als daß dieses Collegium vielerley Gespräch erwecket/die davon weit auskömten/welche der Herr bekennet Ihm auch zu Ohren gekommen zu seyn:

Es entspringet aber eigentlich daher/daß demselbigē von andern ist widersprochen worden/und zwar auch von einem D. und Prof. Theol. zu Gießen/Herr D. Hannekenio, welcher sich Anfangs beschwehrt/daß es temerē und Ihm unwissend angefangen worden sey/hat nachgehends auch die Collegia selbstē Quackerisch/Enthusiastisch/ärgerlich und schädlich ausgegeben/und in allen Predigten dawieder biß dato geprediget / will es auch / ohngeachtet des Fürstlichen interdicts/



unauffhörlich mit Schrifften und auf andere Weiß bestreiten / wie dann schon ein Sendschreiben zu Franckf. in Jlsen Druckerey durch H.M.F. Vorschub heraus gegeben ist / davon bey mir Nachfrag geschehen ist / allein es ist mir noch nicht zu Handen kommen / wann es aber der Welt offenbahr wird / wird der Herr selbst mit andern / dessen Meinung hiervon mit mehrern zu vernehmen haben.

Was aber dessen verschiedene davon gehörte judicia belanget / mercke ich / daß derselbe eine Entscheidung inter nos privatos davon verlanget / um deswillen hab ich dieselbe einem andern guten Freund comunicirt, der mir folgendes drauf geantwortet / welches ich hiermit beyschicke. Verharre beständig meines geehrten Herrn.

Gießen den 20. Jul. 1690.

N. N.

Judicium eines guten Freundes über die dreyerley Meynung  
von dem Collegio Biblico zu Gießen.

**S**ie erste Meynung derer / die sothane Collegia vor indifferent halten / oder von keiner grossen consequenz, welcher nicht gnugsam könte begegnet werden / ist so fern gut / als sie den blossen äusserlichen Handel betrifft / wie auch den Ort und die Zeit; dann diese Umstände bleiben allezeit in Christlicher Maß und Freyheit. So fern aber die Sach belanget / nemlich die Lesung Gottes Wortes / wie auch den Zweck / als da ist die Erbauung / so ist freylich ein Doctor, Pastor und Prof. Theol. zu denselbigen auß diesem dreysachen Beruff absonderlich verbunden / dazu dann noch kommet der allgemeine Christliche Beruff / welche vierfache Art des Beruffs / auf keine Zeit / auf keinen Ort / und auf keine gewisse Weiß nach Gottes Befelch gebunden ist / aufgenommen Sontäglichen ordentliche Gottesdienst / will er demnach solchem seinem Beruff ein Genügen thun / mit Erklärung der Bibel und nöthiger Erbauung / so muß er ja nothwendig Leute / Zeit / Ort und stunde haben / sonst wäre es eine Erbauung / die in nichts bestünde.

Was die zweyte Art belanget / so ist freylich an dem / daß 1. die wahre Kirch quoad vitam. (dem Leben nach) als wie noch zu bauen oder zu pflanzen ist / dann nach demselbigen ist kein allgemeiner Flor in derselben. 2. So ist auch gewiß / daß Lutherus seinen letzten Zweck noch nit erreicht habe / dann er oft gewünschet / daß auch die Kirch im Leben und übung möchte gereinigt werden / welches aber bisher nicht geschehen. Dahin gehet sein Wunsch in der Vorrede der Schmalkaldischen articul, verteutschet also lautend : Neben diesen so nothwendigen Kirchen / Sachen / wären auch noch grosse Ding in weltlichem Stand zu bessern als Uneinigkeit der Fürsten und Ständen / Wucher und Geiz die haben das Land wie eine Sündfluth überschwemmet / und werden auch noch unter dem Schein des Rechten vertheidiget / Uppigkeit / Wollust / Stolz / Übermuth und Pracht in Kleidung Trunckenheit / Spielen / Prahlen überhäuffte schand und Laster / Bosheit / Ungehorsam der Unterthanen und Hausgenossen / der Handwerckslut / der Tagelöhner / und der Bauern Scharren / wie auch ungerichte übersetzung im kauffen und verkauffen

Pauffen (aber vorhan alles erzehlen) haben also überhand genommen daß es in zehen Conciliis und zwanzig Reichstagen nicht genugsam kan abgerhan werden/ etc. 3. So ist auch gewiß/ daß alle öffentliche Übung des Gottesdiensts/ inögemein ein bloß opus operatum oder äußerliches Werck / und also eine rechte Heuchelei/ oder wie es die Schrift nennet/ auß der Gottseligkeit ein **Gewerb** worden/ wo nicht bey allen/ doch fast ins gemein. 4. Wissen auch die meisten ihr Ampt nicht recht zu thun nach der Krafft des Worts Gottes/ einige aber können es nicht/ wann sie schon gern wolten/ wegen Verderbnuß vieler Umstände/ deswegen thut ein kluger Lehrer wohl/ wann er alle Gelegenheit ergreiffet/ seine Zuhörer zu lehren/ und dadurch dem allgemeinen Verderbniß zubegegnen.

Drittens/ weil derselbige wissen wil/ was von den Einwürffen zu halten/ die dem Collegio zu Gießen gemacht werden/ so wäre es zwar nicht vonnöthen / weil alle Widersprechung schon vorlängst von andern genugsam sind beantwortet worden/ namentlich von dem sel. **Hn. Kriegsmann** in Symphonies, von dem Gottseligen und geistreichen Mann **Hn. Winckler** / in **Widerlegung der Erörterung Herrn Dielesfelds**/ Item in seinem **Bedencken** / von dem hochberühmte **Hn. Fritschio** in tr. von des **Nächsten Erbauung**/ außführlich aber von dem berühmten **Hn. Voetio** in Disp. select. und in einem kleinen Tractätlein/ von den **einzelnen Zusammenkünfften**/ darauß gezogen/ von den Unsrigen ist auch noch sonderlich anzumercken der sel. **Herr Großgebauer** in seiner **Wächterstimme** c. 17. In dessen geb ich doch mein kurz Bedencken davon also:

1. **Vorwurf**; Es seye vermessenlich und ohne consens der andern Theologen angefangen. **Antwort**. Ein Doctor, Professor und Pastor hat von Gott und seiner Obrigkeit Macht/ öffentlich zu lehren/ hat er nun solches/ so hat er es auch nach befundung der Nothdurfft macht privatim zu lehren / nun aber befinden sich die Umstände also aller Orten. So dependiret und rühret die Kirche nicht her von einem Doctore, sondern von Gott/ und vermittelst dessen von den dreien Ständen/ was nun nach Gottes Wort ist/ das ist nicht vermessenlich. Nun aber sind sothane Collegia nicht wider Gottes Wort / auch hat die Kirche noch nicht dargegen sich opponiret und aufgelehnet/ sondern nur einzele Doctores, bleibt also das Ampt eines Lehrers hierinnen ungebunden / sonst ist das des **Hn. Großgebauers** vierter **Einwurf** den er beantwortet.

2. **Vorwurf**. Es seye eine Confusion von Männern und Weibern/ welches eine Eigenschaft der Quackerer wäre. **Antwort**. 1. das ist falsch/ und ist bisher zu Gießen noch nicht geschehen/ kan man sich demnach nicht genug verwundern/ daß so viel hievon aufgesprenget wird/ davon man zu Gießen nichts weiß. 2. Wann es aber schon wäre/ so ist noch nit bewiesen/ daß es eine Eigenschaft der Quackerer wäre/ sondern wann es nur gebührend oder ordentlich zugienge/ wie man Exempel hat/ daß es zu Franckfurt geschehen / so wäre es noch lang keine Quackerey: Wann aber 3. das eine Eigenschaft der Quackerer wäre/ so wären alle unsere Gesellschaften/ wo Männer und Weiber zusammen kommen/ als in unsern Kirchen/

bey Kindtaußen/Hochzeiten und sonstigen Quackerisch / darum gehöret mehr dar-  
zu Quackerisch zu seyn / als nur Coliegia Pietatis zu halten / ja das Reich Christi  
müßte nach solchen Tröpfen Quackerisch seyn / als darinnen es heisset Hier gilet  
weder Mann noch Weib / sondern sie sind allzumahl einer in Christo. Gal.  
3. und Lutherus auch / der da spricht: Im Reich Christi ist kein Unterscheid  
unter Mann und Weib / Knecht und Magd.

**Der 3. Vorwurf.** Es wär eigene Phantasey und Neuerung / dadurch die Al-  
ten verdamt würden. **Antwort.** Es ist ein altes Ampt aller Lehrenden / nicht al-  
lein öffentlich sondern auch häußlich zu lehren / wie in der Apostel Geschichte am  
XX. siehet / warumb macht man dann ein neues darauß? Vielmehr ist das ein  
neues und eigene Einbildung / daß man eines Predigers Ampt allein auff gewisse  
Predigten binden will / das weder in Gottes Wort / noch in Christlichen Ordnun-  
gen gegründet ist. Ist also dieser Einwurf anders nichts / als ein Zeugnüß deß al-  
ten natürlichen Menschen / der nach nichts siehet / als was die Alten gethan haben /  
wie die Papisten Luthero vorgeworffen / und eben das noch vortwerffen / daß wir  
unsere Vorfahren verdamten. Was aber hie geantwortet wird / das seye auch  
auff dieses geantwortet / und wie hätte Christus wollen fortkommen / wann er sa-  
get: Ihr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist / ich aber sage etc. Wann  
dieses gilt / hätte er auch müssen ein Quackerey seyn. Das übrige hat abermahls  
Hr. Großgebauer l. c. weitläufftig beantwortet in der 3. und 12. Einrede.

**4. Vorwurf.** Es entstünden Ergernüssen darauß / als Kotten und falsche Lehr. **Antwort.**  
Es wird ja nur einfältig nach Gottes Wort darinnen gehandelt / und zwar verständlich vor allen /  
auch vor Gelehrten / wer soll dann nun die falsche Lehr fürbringen? Entweder der Lehrer? so wird  
man ihn ja kennen / ob er orthodox / das ist / rechtglaubig seye oder nicht / auß seinen Predigten / schrift-  
ten oder anderwärts hero; Ist also diese Sorg vergebens: Oder aber die Zuhörer? diß wird ja der  
Praeses zu corrigiren wissen / ist also auch dieses eine persönliche Beschuldigung der Unschuldigen.

**5. Vorwurf.** Das Ministerium würde verachtet. **Antwort.** Nicht das Ministerium /  
sondern nur ungeschickte und fleischliche Lehrer / wiewol nicht per se / vor sich selbst / sondern per conse-  
quens / folgbar / da etwa discurretet wird / das hörete man ja nicht in Predigten zc. welches sich dann  
einige zur Verachtung ziehen / und was ihnen zur Lehr dienen sollte / dem Ampt selbst zu Verach-  
tung auffbürden wollen; Darum lerne man unterscheiden Person und Ampt / so bleibt Gott un-  
verachtet / und befohlet ein jeder zu lernen / was er nicht meynet / einmahl die Prediger sind Knechte der  
Kirchen / und nicht Herren / drum müssen sie treulich dienen / und Tag und Nacht arbeiten / und keine  
Gelegenheit versäumen / andere zu erbauen / sonst stärken sie sich und andere Seelen ins Verder-  
ben / wie alle fromme Gelehrten bekennen.

**6. Vorwurf.** Hanc omnis wolte da lehren. **Antwort.** Es ist ja ein Doctor und Pastor  
der Praesidiret; Wann er aber je seine Auditores so geschickt machte / daß sie auff gewisse Maß an-  
dere lehren können / so ist es ihm ein Ehre / und thut er hiemit ein Genügen dem Ampt deß Neuen  
Testaments / da alle Christen sollen geistliche Priester seyn. Wie würde es aber Mosen ergehen / bey  
so scharff vermeinter Widersprechung / als der da spricht: **Wolte Gott daß alles Volk**  
**weissagete** Num. XI. 29. Gewißlich wird man ihm auch antworten: Sollt hie Hanc omnis  
lehren? Aber so heißt dann auch: **Bist du der Eiferer vor Gott?** Ohne Zweifel sind  
blinde Eiferer / die nur auff ihr Ansehen trachten / wie Josua auch thäte / aber in diesem ungleich / daß  
sie sich nicht anreden lassen / wie Josua / dann einmahl ist gewiß / daß alles Volk hat im Neuen  
Testament auff eine gewisse Maß die geistliche Freyheit deß Lehrens / wann es nur ohne Eingriff in

ein anderes Ampt geschicht/ gleichwie es nun wol geschehen mag/ ohne solchen Angriff/ in der gleichen privat Versammlung/ wer dennach dieses hemmet/ der widerstehet dem Geist des H. Erren in seinen Verheissungen.

**7. Vorwurf.** In der Kirch soll es geschehen/ wo er seines Namens Gedächtniß gestiftet hat. **Antwort.** Im Neuen Testament ist kein Haus mehr/ das Gott absonderlich verordnet hat/ wie im Alten Testament/ sondern da sind alle Christen seine Tempel/ welches auch schon der H. Erren im Alten Testament versprochen/ darum spricht Er: **Was ist vor ein Haus das ihr mir bauen wolt. Ich seh aber an den Elenden/ und der sich fürchtet vor meinem Wort.** Jesh. LXVI, 1. 2. Weil es nun Gott gefallen hat/ bey den Frommen zu wohnen/ so gefallen Ihm auch die allgemeine Versammlungen der Kirchen/ umb der Erbauung willen/ so von einem Lehrer angestellt werden/ dann diese sind so wenig verbotten/ als jene/ und hat Gott gefallen auch bey wenigen zu wohnen/ die sein Wort tractiren/ und das ohne Ansehung der Person/ dan bey Gott gilt dieselbige nicht/ A. A. X, 34. Wan aber je die Tempel ein so notwendiges Werk wären/ so wäre die erste Kirch unglücklicher gewesen als wir/ die dergleichen nit gehabt hat/ und dennoch ist sie in innerlichen geistlichen Schmuck reicher und reiner gewest bey ihrem äusserlichen Mangel an Gebäuden und sonst/ als wir sind bey unserm äusserlichen Reichthum an dem innerlichen Schmuck. Dann die erste Kirch hat ihren Gottesdienst heimlich und in verborgenen Höhlen oder Häusern gehalten/ sind sie aber deswegen Quaderer gewesen/ das sey ferne. Gleich wie sie nun ordentlich haben ihren öffentlichen Gottesdienst in privatis und an heimlichen örtern gehalten/ also können wir auch wol Lehr. Collegia in privatis ohne Anstoß halten / dann diese entziehen ja dem allgem einen Gottesdienst nichts: Sonsten klaget Lutherus offft/ daß es in den letzten Zeiten dahin kommen werde/ daß der reine Gottesdienst nur in den Häusern erhalten werde/ und möchte es sich vielleicht schon dazu antaffen/ ohne was einige von der noch hoffenden mercklichen reformation oder Läuterung der Kirchen zuvor sagen wollen. Wann es nun dahin kommen sollte/ was würde wol darauß werden? Wird alsdann kein Gottesdienst mehr übrig/ oder alles lauter Quaderey seyn? Nein/ gleich wie nun der reine Gottesdienst in privatis ohne Phantasterey könnte erhalten werden/ also kan auch jekund schon ein ordentliches Collegium der Lehre/ Vermahnung und Erbauung ohne einige Euthusiasterey gehalten werden/ welches noch keineswegs wider Gottes Wort zu seyn bewiesen ist; Vielmehr ist von andern statlichen Lehrern bewiesen/ daß es nach Gottes Wort sey / und daß es in der Kirchen wie üblich/ also auch nützlich und nöthig seye.

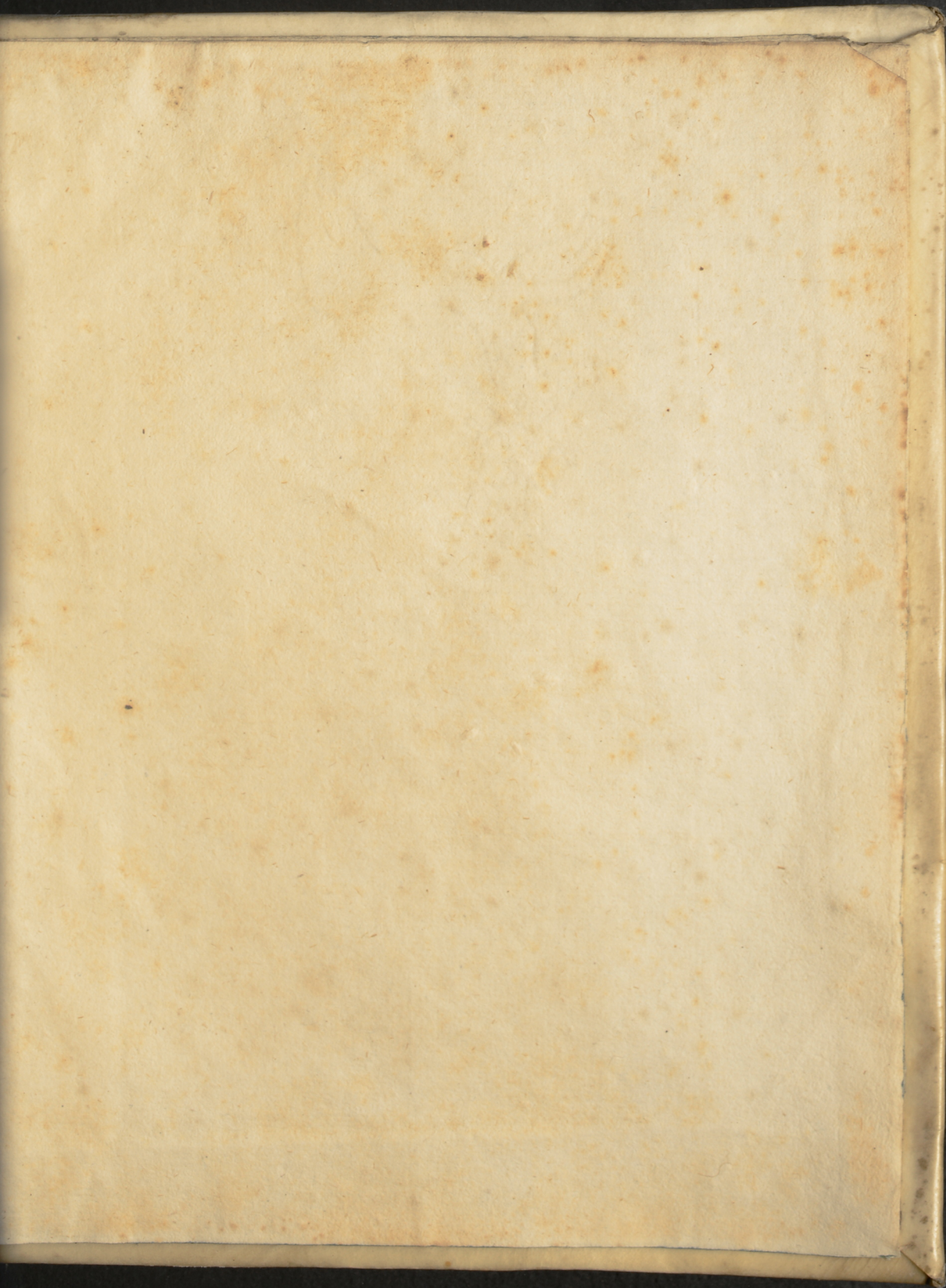
**8. Vorwurf.** Es seye Heucheley. **Antwort.** Das kan kein Mensch sagen/ sondern allein der Herkenkündiger; Wann aber die Bibel lesen/ Gottes Wort erklären/ und andere erbauen/ eine eigentliche Art der Heucheley ist/ so hat der Teuffel/ der ein Erckheuchler ist / bald gewonnen / dann alsdann hat er die Bösen/ als seine Genossen vor sich selbst. Viel andere aber kan er abhalten vom Guten/ wegen des Verdachts der Heucheley. Endlich ist leicht zu sagen/ wo dieser Vorwurf herkommt/ nemlich auß solchen Herken/ die nichts gewohnt sind zu thun/ als mit Heucheley umzugehen/ sonsten würden sie sich scheuen/ andere so bald zu richten wider das Verbot des H. Jesu. Luc. 6, 37.

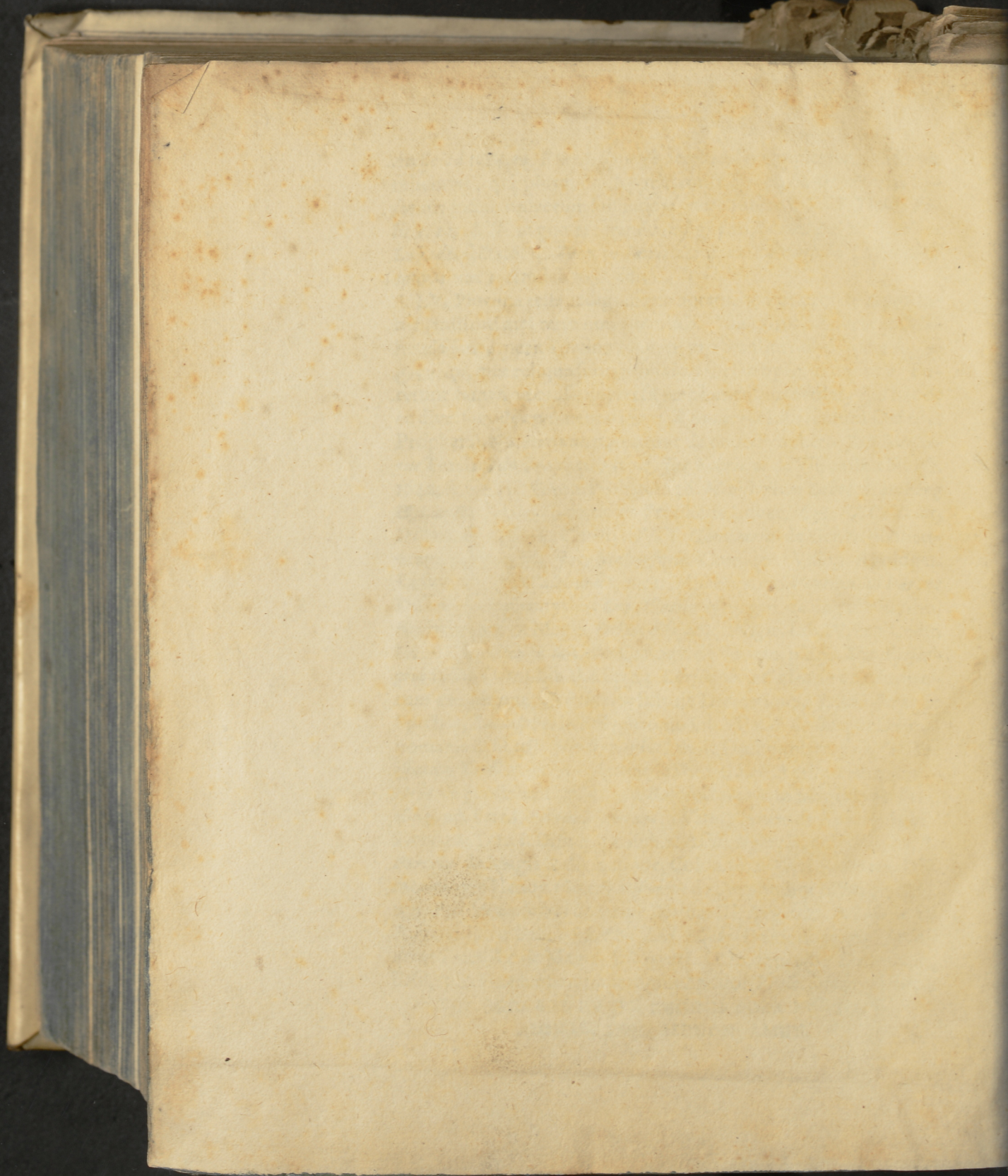
**9. Vorwurf.** Es gebähre lauter Unordnung / indem die Bürger eigene Bätstunden anstengen/ die Weibsteute zu predigen sich unterstengen; die Mägde und Jungfern der Arbeit sich entzögen. **Antwort.** Sunt mala mixta bonis, daß die Leuthe zu Haus ihre Bätstunden halten ist gut/ aber eigene abgesonderte Versammlung des Gottesdiensts und der Religion anfangen/ ist ein alt Märlein / welches der Satan schon von denen Zusammenkünften zu Brancfurt gesungen; Ich hätte aber gedacht/ er sollte sich dessen schämen/ aber der gute Gesell ist ein Lügen-Geist/ und öffer die Leuthe selbst/ denen er solche Dinge bedbringt/ nit aber die/ von denen er es außsprengt/ dann er sorgt/ es möchte einmahl so weit kommen/ daß man sehe/ was es wäre/ mit Ernst Christen sein/ weil er dann fürchret/ er werde schwerlich so plumb hin/ solche Leuthe mit Feuer und Schwerdt verfolgen können/ als wie unter den Heyden geschehen/ so dichtet er ihnen etwas auff/ das sie nimmermehr an sich haben/ damit er sie nur verhaßt mache / ob er endlich noch sein Märlein an ihnen kühlen könne/ drum  
müß

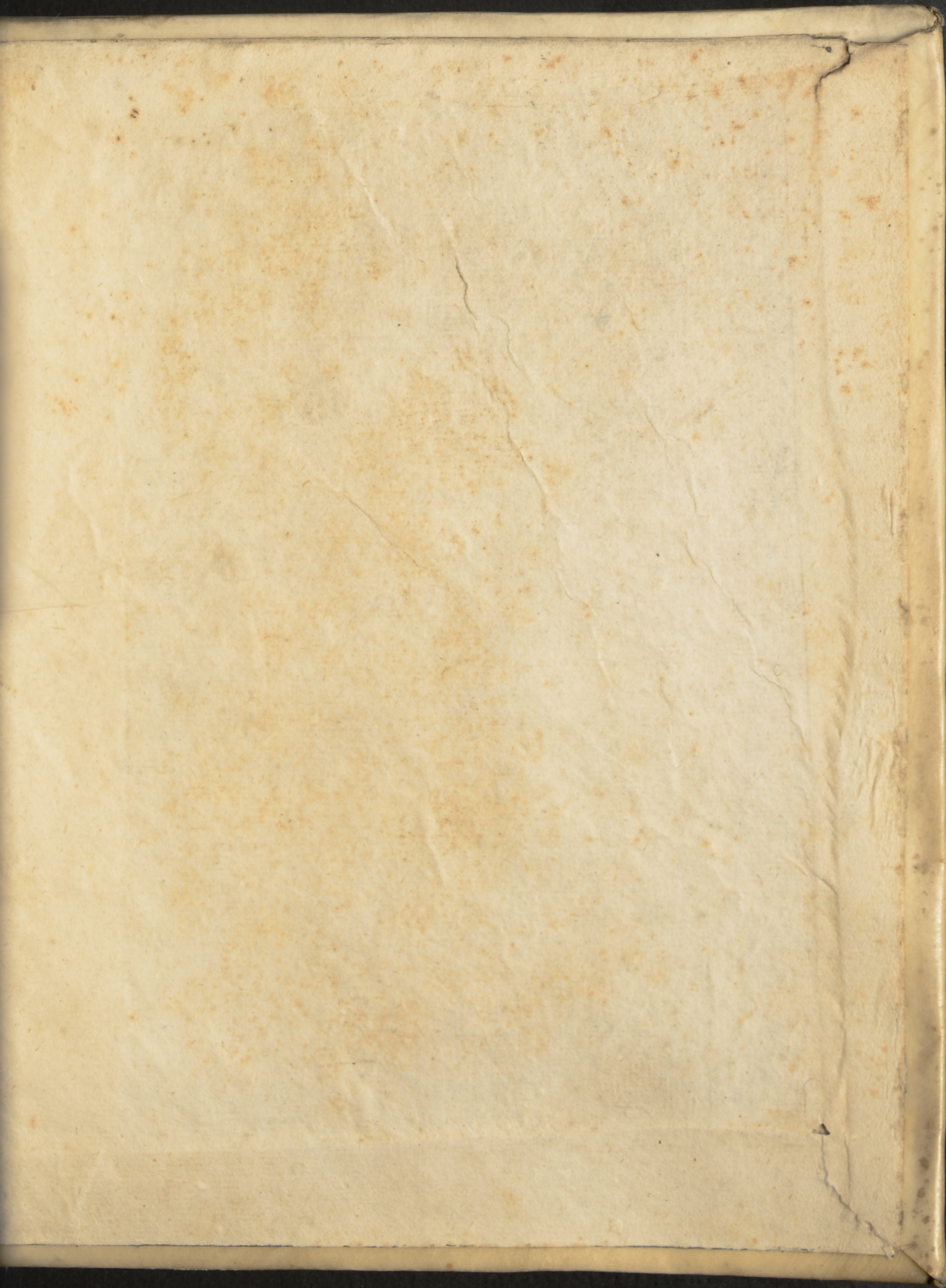
müssen sie Enthustaken/ Quackrer/Selbtprediger/ Irgeister etc. seyn/ aber es ist so wahr/ als der Teuffel die Wahrheit redet. Gott wolle nur ferner aller Bosheit steuren / daß des Teuffels nicht überhand behalte. Daß aber Weibsteuth sollen predigen / daß Mägde sollten ihre Arbeit thun/ daß Jungfrauen allezeit bäten wollen/ ist so fern gut/ wann jenes zu Haus als von den müttern geschieht/ dieses aber als nach dem Primario oder Vornehmsten zu trachten / wann sie andere/ **ihr Ampt nemlich und Dienst** / nicht zurück setzen/ dann das ist den Regeln Christi gemäß / Matth. XXIII. 23. die werden auch bleiben / wann schon Beelzebub selbst käme und dargegen opponirte/ oder sich widersetzte; anders lehren die Collegia Biblica nicht/ darum kan ihnen nimmermehr etwas ungerichtet impuriret werden / so fern sie in diesen Schranken bleiben / ein jeder mag nun richten was er will / hier gilt/ was Philippus sagt: **Komm und sieh es.** Joh. 1/4. Das übrige hat Herr Großgebauer aufgeführt 16. In dem 8. Vorwurff/ dessen Wort unter andern also lauten: **Es wären auff Universitäten unter den Professoren/ auff dem Lande/ unter den Superintendenten/ in den Stätten unter den Pastoren so viel kluge und verständige Männer / welche nicht allein solche Reformation nicht gut heißen / sondern auch dieselbige eusserst wider rathen / widersprechen und bey andern und unter sich für Weigelianische/ Schwencfeltische Irthumen schelten/ ja gar wider solche Phantasten und Schwärmer / wie diese hochgelehrte Herren sie zu nennen pflegen/ ein Verfolgung erwecken / und sie um eines Wortes willen stracks zu Sünder machen.** Eiai. XXIX. 21. Welches anjeko fast genau erfüllet ist/ als dieser set. Wann zuvor verkündiget / dannoch hat er satissam darauff geantwortet / möchte auch von andern künfftig geschehen.

10. Vorwurff. Man lehre insolchen Collegiis eine Vollkommenheit oder eine Werckheiligkeit / oder wann ja sonst nichts wäre / so gebe man nur den widrigen Religionen ursach zulästern. Antwort. Was das erste dieses Vorwurffs belanget/ so komit es mir vor als wie mit Christo/ nicht der Meynung / als wolten solche Leuthe sich deswegen erheben / und allerdings Christo gleich achren/ sondern in der Absicht/ daß sie lernen mit Demut und Gedult in dessen Fußstapffen treten / und seines Leydens theilhaftig werden: Denn gleich wie die Juden demselbigen viel und mancherley aufgebürdet / aber doch damit nicht fortkommen konten / ob er gleich viel mit Stillschweigen verantwortet / so hies es endlich: **Wir haben Jhn hören sagen / ich will den Tempel abbrechen und einen andern bauen etc** Matth. XXVI. 61. Als aber das noch nicht zureichete / musse Jhn endlich der Hohepriester selbst einer Gottslästernung bezüchtigen. v. 65. Also wann man nichts auff solche Collegia bringen kan; so müssen sie endlich wider die Lutherische Kirche gelehret und geredet haben. Hierauff möchte wohl auch noch folgen / daß ihnen Schuld gegeben würde/ als wann sie Gott/ den König und alles lästerten und auffhoben. Zwar wann es geschehe / so wüirds kein Mensch billigen / geschichts aber nicht / so müssen sie Gott pressen/ in dem Fall/ daß sie um der Wahrheit willen leyden müssen. Das ander Theil des Vorwurffs verursachen sie nicht / so viel als ich absehen kan / bey den Reformirten kan es nicht geschehen als die diese Sach selbst hoch treiben/ auch nicht bey den Papisten/ dann dieselben auch solthane übungen nach ihrer Bekantnis auff viele Weise selbst üben; Komit also nicht aus den Collegiis her/ sondern aus der Widersprechung derselben/ dann alle diese Religionen ihre Lehre in dem Absicht des Christenthums nach ihrer Confession zubefördern trachten. Warum könnte es dann nicht nach der Lutherischen Religion geschehen? Dieses hab ich mir wenigem berichten wollen/ wann der Herr ein mehrers verlanget / so soll es auch folgen bis dahin befehl ich Jhn der Gnade Gottes/ die Jhn zu dem Wercke seiner Gnade reichlich segnen wolle.

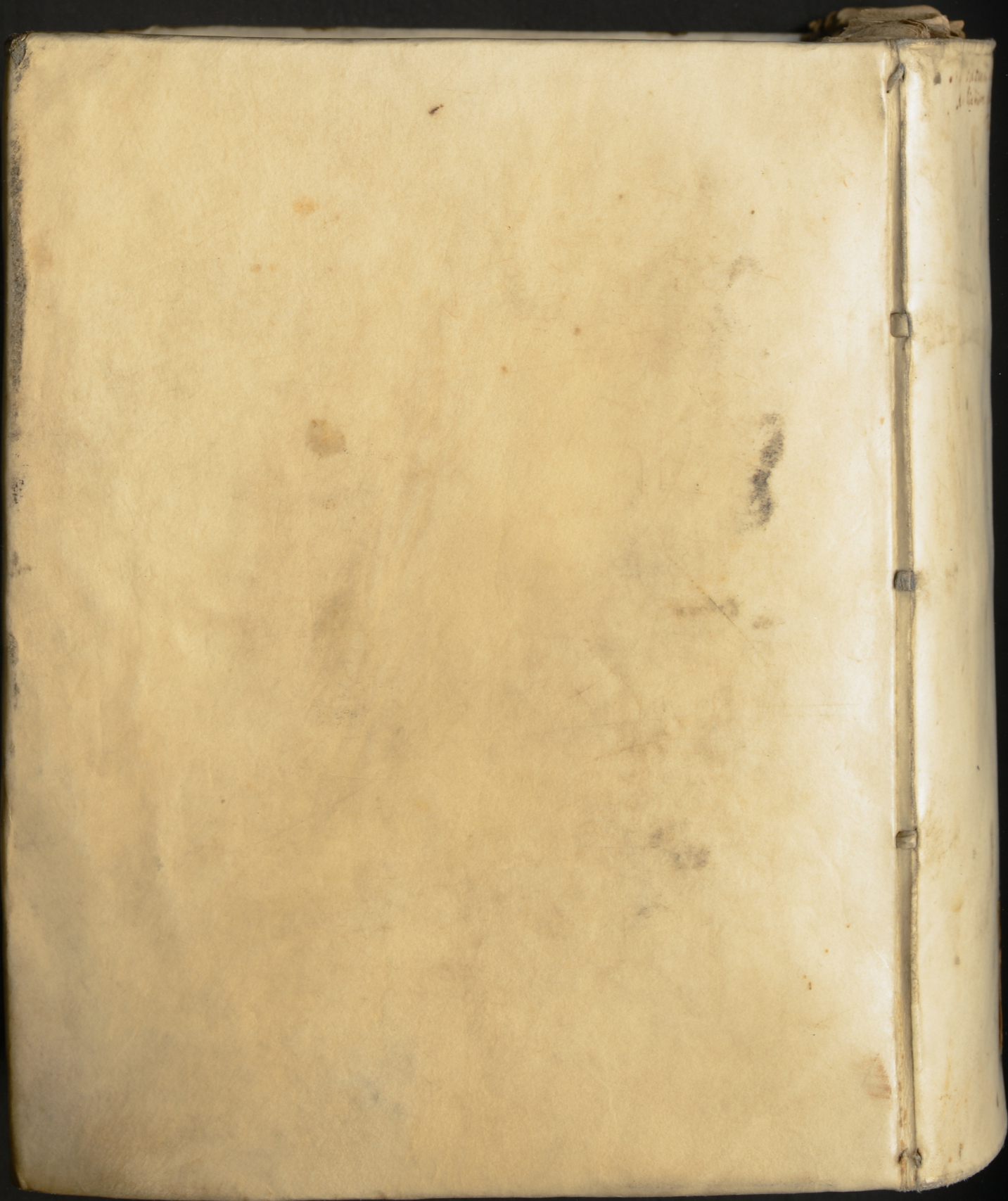
10 0 10

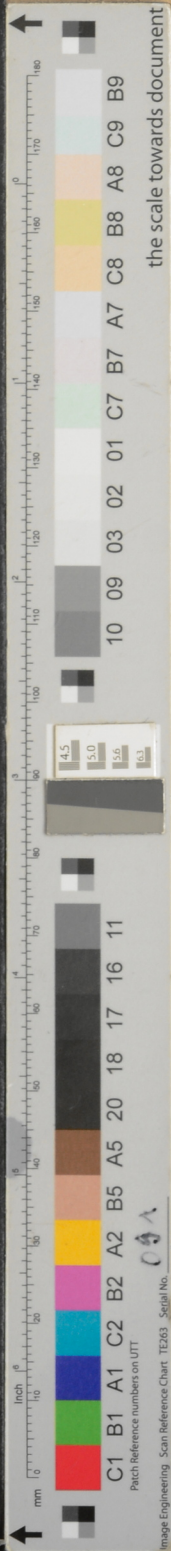












hæti 1619. Andr. Haberfeldi 1624. Simo-  
ppi Zigleri 1624. Joh. Wernerii & Georg.  
Keilii Wurtemberg. à Tob. Wagnero re-  
Hudi, Luneburg. 1665. & innumeræ ali-  
quas eventus rerum clarissimè refutavit,  
excipit ex Fabricio noster, exstare Visio-  
num, quarum aliæ primariæ sint, Analogia  
rerum, (addit etiam Testimonium Spir-  
ituum, donum miraculorum, qualitas vi-  
delatarum ratio, animi commotio. Sed  
videndum sit, docent S. Venerandi Theol.  
S. testimonium ex I. Cor. II, 12. I. Joh.  
quæ de Visionibus probabit, teste Cele-  
stis Comment. in I. Ep. Johann. cap. IV.  
speciem facti, quam Auctor describit,  
tior omninò rerum personarumque co-  
mune ea solum, quæ ad universalem  
adducturi, de reliquis cum Osiandro  
ἐπέχουλυ. Equidem suspecta illa infir-  
mitas, si ad Canones superiùs datos & defir-  
mitas. Principiò, enim ministerii ordina-  
gitur & contemnitur, d) Enthusiasmus  
r, visione de rebus sacris factâ, e) de qui-  
hilum ex S. Literis cognoverit. In super-  
stitia, & ex mutilatis detorsisque Scriptu-  
ra, quæ quidem vaticiniis Veterum  
sunt. Præterea Visiones ipsæ multa ha-  
& Symbolicis Libris contraria. Avana-  
andristmus & Novatorum Perfectio ad-  
d. §. 19. Ecclesia nunc cœca in fide esse  
dicitur.

a) Num. 12. 13. 14. b) Schmid. in Ep. Job. p. 426. c)  
Num. 22.